

Der Tempo-Macher

Wirtschaftsreferent Roland Fleck wechselte zur NürnbergMesse



Der langjährige Wirtschaftsreferent Roland Fleck: mit dem damaligen Oberbürgermeister Ludwig Scholz bei der Grundsteinlegung der Forschungsfabrik im Nordostpark am 10. Mai 2001, mit dem ehemaligen Christkind Marisa Sanchez 2003 in Brüssel im EU-Parlament (Fotos: Amt für Wirtschaft) und beim Startschuss für das Verkehrsleitsystem am 22. Februar 2002 mit (v.l.) dem damaligen Oberbürgermeister Ludwig Scholz, Ex-Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig, Bayerns damaligem Innenminister Günter Beckstein und dem früheren Messe-Chef Bernd A. Diederichs (Foto: Christine Dierenbach).

An der Spitze des Wirtschaftsreferats gab es nach 15 Jahren einen Wechsel: Roland Fleck, der in diesem Amt das wirtschaftliche Geschehen Nürnbergs entscheidend beeinflusste, hat zum 1. August 2011 gemeinsam mit Peter Ottmann die Geschäftsführung der NürnbergMesse übernommen. Als Flecks Nachfolger steht seit September 2011 Michael Fraas an der Spitze des Wirtschaftsreferats. Ein Rückblick auf Flecks Amtszeit.

Symbolträchtiger geht es kaum. Roland Fleck hat alt gegen neu getauscht – und das in jeder Hin- oder vielmehr Aussicht. Statt auf den historischen Hauptmarkt mit dem Schönen Brunnen und der Frauenkirche schaut er von seinem Büro aus nun auf den neuen, futuristisch wirkenden Eingang des Messengeländes. Und genau das ist nun seine Aufgabe: die Messe in die Zukunft zu führen. Für den bisherigen Vollblutpolitiker ist das Messengeschäft allerdings keine „Terra incognita“, hat er doch bereits als Wirtschaftsreferent auch Weichen für die Messe mitgestellt. Dass Fleck etwas bewegen kann, hat er oft genug bewiesen. „Es war mir immer ein Anliegen, für meine Heimatstadt tätig sein zu dürfen“, sagt er. Nürnberg – hier wird Roland Fleck am 26. Mai 1961 geboren. Hier, am Nürnberger Martin-Behaim-Gymnasium, macht er 1981 Abitur. Und hier, an der Friedrich-Alexander-Universität, nimmt er auch sein Studium der Betriebswirtschaftslehre auf, das er 1986 abschließt. Doch dann zieht es ihn erst einmal

für ein paar Jahre in die Ferne. Ein Traineeprogramm bei der Hypo-Bank AG führt ihn nach London, Berlin und München. Ganz weg ist er allerdings nie: Neben seiner Tätigkeit promoviert er 1990 an der Universität Erlangen-Nürnberg mit dem Thema „Technologiepolitik: Analyse – Vorschläge – europäische Perspektiven“. Dies wird ihm für seine spätere Tätigkeit als Wirtschaftsreferent von großem Nutzen sein.

Doch zunächst arbeitet er bei der Hypo-Bank und wird 1993 zudem ehrenamtlicher Stadtrat als Mitglied der CSU-Fraktion. Nach dem Wahlsieg der CSU bei den Oberbürgermeister- und Stadtratswahlen 1996 übernimmt er im Alter von 35 Jahren das Amt des Nürnberger Wirtschaftsreferenten. Das Tempo, das er in seiner Vita vorlegt, behält er auch in seinem neuen Amt bei. Der Start ist, wie er rückblickend einräumt, alles andere als einfach. Er fällt in eine Zeit, in der sich der Wirtschaftsstandort Nürnberg mitten im industriellen Strukturwandel befindet –

nicht zuletzt eingeläutet durch den über Jahre andauernden Niedergang der Firma Grundig als einst einem der größten Arbeitgeber der Region.

Es wird nicht der letzte Rückschlag bleiben. Doch gerade der „Fall Grundig“ macht ihm bewusst, dass Nürnberg neue wirtschaftliche Perspektiven braucht. Und so macht er die Weiterentwicklung der Stadt zu einem Technologie- und Dienstleistungsstandort zu einer seiner Kernaufgaben. Meilensteine setzt er mit dem im Jahr 2000 von ihm forcierten Ausbau Nürnbergs als Forschungsstandort. Dafür stellt der Freistaat aus den Mitteln der High-Tech-Offensive 174 Millionen Euro für die Region zur Verfügung. Im selben Jahr geht die EU-Ziel-2-Förderung für die vom Strukturwandel besonders gebeutelte Nürnberger Südstadt an den Start.

Ein Jahr später wird die Kompetenzinitiative „Energie-region Nürnberg e.V.“ gegründet, zu deren Vorsitzendem Roland Fleck gewählt wird, und auch das Energie-Technologische-Zentrum etz wird 2001 eröffnet. Auf diesem Sektor wird sich noch einiges tun in seiner Amtszeit: Nachdem unter Flecks Ägide 2002 die Forschungsfabrik Nürnberg, 2005 das Wirtschaftsrahus in der Theresienstraße, 2007 das Existenzgründerzentrum Klee-Center eröffnen, bringt er in den letzten Monaten seiner Amtszeit schließlich noch den Energie Campus Nürnberg auf den Weg, den er selbst seinen „letzten großen Wurf“ nennt. Das gut funktionierende Miteinander über Parteigrenzen hinweg und mit Arbeitnehmervertretern, so lobt Fleck, sei für den Wirtschaftsstandort immer von großer Bedeutung gewesen. „Die Rathaus-Politik hat sich für Investoren als sehr verlässlich erwiesen“, meint er.

Trotz aller Höhepunkte, die Fleck in seiner Amtszeit als Wirtschaftsreferent erfahren durfte, bleibt das schönste Erlebnis für ihn in all diesen Jahren die Geburt seines Sohnes – des „Juniors“, wie er ihn nennt. Zu den eindrucklichsten Ereignissen gehört ein schwerer Autounfall auf dem Rückweg eines Termins, den er und sein Fahrer mit Geschick und viel Glück unbeschadet überstehen. Nicht zuletzt daraus resultiert wohl eine der wichtigsten Erfahrungen, die er in sein neues Amt mitnimmt: „Man ist immer nur so gut wie sein Team“, sagt Fleck. Eine, die ihm in die neue Umgebung gefolgt ist, ist deshalb seine langjährige Mitarbeiterin Sabine Groß. Wenn sich schon der Ausblick grundlegend ändert, so bleibt ihm doch zumindest ein Anblick vertraut. ■

Stabwechsel im Wirtschaftsreferat



Vorgänger Roland Fleck mit seinem Nachfolger als Wirtschaftsreferent, Michael Fraas. Foto: Christine Dierenbach

Seit Mitte September 2011 führt der promovierte Jurist Michael Fraas das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg. Der Stadtrat hatte den 43-jährigen, gebürtigen Nürnberger im Juli dieses Jahres auf Vorschlag der CSU-Fraktion mit großer Mehrheit gewählt. Fraas ist Spezialist für Energiefragen und erneuerbare Energien. Vor seiner Berufung nach Nürnberg war Michael Fraas im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin tätig – zunächst in der Abteilung Energiepolitik, seit 2009 dann als persönlicher Referent von Staatssekretär Jochen Homann. Im Referat Energierecht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie war er unter anderem für das Planungs- und Genehmigungsrecht für Energieleitungen zuständig. Nach seinem Abitur am Neuen Gymnasium Nürnberg und dem Wehrdienst studierte Fraas zwischen 1989 und 1994 Rechtswissenschaft an den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Lausanne und Passau. 1994 legte er die Erste Juristische Staatsprüfung ab. Von 1994 bis 1997 sowie im Jahr 1999 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht und Europarecht an der Universität Passau. Zwischen 1996 und 1998 absolvierte er das Referendariat. 1998 wurde er zum Dr. jur. promoviert, bevor er 1998/99 die Zweite Juristische Staatsprüfung ablegte. Es folgten weitere berufliche Stationen als Assistent in der Steuerabteilung der internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young in Stuttgart in den Jahren 1999 und 2000. Von 2000 bis 2006 arbeitete er als Anwalt bei der internationalen Rechtsanwaltssozietät Taylor Wessing in Berlin.